



VERMEIDBARE ENTWENDUNG VON KLEINWAFFEN SCHÜRT KRIMINALITÄT, AUFLEHNUNG—NEUER BERICHT

Bis zu 650.000 Waffen aus zivilem Besitz verschwinden jährlich

Die Entwendung von Klein- und leichten Waffen ist für Kriminelle und aufständische Gruppen überall auf der Welt eine wesentliche Quelle der Beschaffung von Schusswaffen. Das belegt die Ausgabe 2008 des *Small Arms Survey*. Waffentransporte, die an nicht autorisierte Endnutzer umgeleitet werden, reichen von kleinen Paketen, in denen sich Waffenkomponenten für zivile Kleinwaffen befinden, bis zu Großlieferungen mit einem Gewicht von Hunderten von Tonnen, die ursprünglich für militärische Zwecke bestimmt waren. Derartige Umleitungen können in jeder Phase der Transferkette stattfinden und unter der Mitarbeit korrupter Regierungsbeamter. Bedeutende Waffenumleitungen, die seit 1987 dokumentiert wurden, umfassen die Entsendung von Kleinwaffen an nicht-staatliche Akteure in Afghanistan, an kolumbianische Rebellen und deren paramilitärische Gegner, und an unbekannte—wahrscheinlich aber kriminelle oder aufständische—Widerstandsgruppen in Sri Lanka und im Irak, sowie an Staaten wie Somalia und Liberia, die mit einem Waffenembargo belegt sind.

„Waffenentwendung ist besonders gefährlich, weil dadurch große Waffenmengen in die Hände von Einzelpersonen und Gruppen gelangen, die damit auf die Tyranisierung von Zivilbevölkerungen abzielen“, sagt Keith Krause, der Programmdirektor des in Genf beheimateten Small Arms Survey. „Wir kennen die Risikofaktoren und die typischen Szenarien, die mit derartigen Waffenumleitungen verbunden sind, sowie die Methoden, mit denen sich diese Aktivitäten unterbinden lassen. Tatsächlich ist die Verhinderung von Waffenentwendung ein Bereich, auf dem Regierungen mit geringen Mitteln großen Einfluss nehmen können.“

Der *Small Arms Survey 2008* behandelt unter dem Titel *Risiko und Widerstandsfähigkeit* eingehend die Praktiken, derer sich die Hauptexportländer bedienen. Er zeichnet auf, inwieweit sie den im *UN Programme of Action* aufgestellten Verpflichtungen nachkommen, die eine effektive Kontrolle der Kleinwaffentransfers sicherstellen sollen. Da viele Länder noch immer die geforderte Transparenz vermissen lassen, wird deutlich, dass sie die Kontrollen nach erfolgter Lieferung vernachlässigen—eine wichtige, kosteneffektive Methode, Waffenentwendungen zu verhindern.

Der *Survey* berichtet ebenfalls über die weitverbreitete Entwendung aus staatlichen und zivilen Arsenalen und stellt fest, dass die meisten dieser Waffenumleitungen auf Nachlässigkeit zurückzuführen sind. In Nordkenia stammt beispielsweise 40 Prozent der auf dem Schwarzen Markt angebotenen Munition aus Beständen der kenianischen Sicherheitskräfte. Derartige Waffenentwendungen führen zu bewaffneter Gewalt und Kriminalität in vielen Ländern der Erde. Die Sicherung der Lagerbestände lässt sich mit relativ geringem finanziellem Aufwand bewirken, mit besserer Buchführung, regelmäßiger Bestandsaufnahme und effektiverer Überwachung der eingelagerten Bestände. Die geschätzte Umleitungsrate von einer zivilen Kleinwaffe pro tausend summiert sich zu einem Verlust von 650.000 Stück pro Jahr.

Die diesjährige Ausgabe des *Survey* zeigt außerdem:

- Die bedeutendsten Exportländer von Klein- und leichten Waffen des Jahres 2005 (mit einem Exportvolumen von mindestens 100 Millionen US-Dollar) waren nach vorliegenden Zahlen die Vereinigten Staaten, Italien, Deutschland, Belgien, Österreich, Brasilien, die Russische Föderation und China.
- Die bedeutendsten Importländer von Klein- und leichten Waffen des Jahres 2005 (mit einem Importvolumen von mindestens 100 Millionen US-Dollar) waren nach vorliegenden Zahlen die Vereinigten Staaten, Saudi Arabien, Kanada, Frankreich und Deutschland.
- Mindestens 51 Länder produzieren zurzeit Leichtwaffen, wozu auch schultergestützte Boden-Luft-Raketen, ATGWs (*anti-tank guided weapons*) und schwere Maschinengewehre gehören.
- Von den zurzeit weltweit vorhandenen 200 Millionen Kleinwaffen müssen wenigstens 76 Millionen als Überschuss klassifiziert werden.
- Die gezielt durchgeführte Zerstörung überschüssiger Kleinwaffen aus militärischen Beständen umfasst etwa 430.000 Stück jährlich. Wenn es darum geht, überschüssige Waffen zu entsorgen, geben viele Staaten noch immer dem Export den Vorzug.
- Das Small Arms Trade Transparenzbarometer 2008 zeigt, dass die Vereinigten Staaten, Italien, die Schweiz, Frankreich, die Slowakei und das Vereinigte Königreich in dieser Reihenfolge die Exportländer mit der größten Transparenz im Kleinwaffenexport sind. Am geringsten ist die Transparenz des Kleinwaffengeschäfts im Iran und in Nordkorea, die beide null Punkte bekommen.

Publiziert von der Cambridge University Press, stellt der *Small Arms Survey 2008: Risiko und Widerstandsfähigkeit* die achte Ausgabe einer weltweiten Analyse von Kleinwaffen dar. Als unabhängiges Forschungsprojekt, das von zahlreichen Regierungen unterstützt wird, ist das Small Arms Survey die bedeutendste Quelle für öffentliche Informationen auf allen Gebieten der Kleinwaffenthematik und der bewaffneten Gewalt. ■

PRESSEMITTEILUNG

FÜR DIE FREIGABE
GESPERRT BIS
14.00 EST (NEW YORK),
14. JULI 2008

Small Arms Survey
Graduate Institute of International
and Development Studies
47 Avenue Blanc
1202 Genf, Schweiz

t +41 22 908 5777
f +41 22 732 2738
e sas@smallarmssurvey.org
w www.smallarmssurvey.org